

Die gemeinsame Liebe Smartphone

SCHÜLERAUSTAUSCH

Interkulturelles Projekt mit indischen Jugendlichen

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Aleyna und Damla – beide Schülerinnen der neunten Klasse – haben einen Song geschrieben: Über die Freude und das Leid, das junge Menschen mit ihrem Handy verbindet. Das Lied war ihr Beitrag zu einem Programm, das Schüler des Geneveva-Gymnasiums und Schüler der Bal Bharati Public School in Delhi während eines zwei Wochen dauernden Austauschs erarbeiteten. Hauptthema des gemeinsamen Projekts war das Leben mit dem Smartphone.

Im November war eine Gruppe des Geneveva-Gymnasiums nach Delhi gereist. Nun waren die indische Schüler zum Gegenbesuch in Köln. „Wir haben es wie ein Liebeslied geschrieben, wenn auch etwas ironisch“, erklärt Aleyna. Es sei doch so, dass vor allem junge

Menschen fast schon handysüchtig seien und panisch würden, wenn sie es nicht dabei hätten. Damla: „Viele unserer Gleichaltrigen verhalten sich doch nach dem Motto: Du warst fünf Minuten nicht online – ist etwas passiert?“ Aleyna sieht sich selbst weniger von dieser Sucht betroffen: „Ich lese gern und gehe tanzen.“

Beide Mülheimer Schülerinnen bewundern allerdings ihre indischen Freunde: „Die sind am Hand

„Die sind am Handy einfach fitter als wir und können damit sogar Powerpoint-Präsentationen machen

Aleyna und Damla

dy einfach fitter als wir und können damit sogar Powerpoint-Präsentationen machen oder E-Mails schreiben.“

„Wir nehmen jetzt schon zum fünften Mal an dem Austauschprogramm Deutsch-Indisches Klassenzimmer der Robert-Bosch-Stiftung teil“, erklärt Lehrer Phil-



Die Projektteilnehmer mit ihren Smartphones.

Foto: Schäfer

ipp Schmolke, der das Projekt begleitet. Die Gruppen haben in der Regel zwischen zwölf und 14 Mitglieder. In jedem Jahr stehe ein anderes Thema im Mittelpunkt. Bisher waren das beispielsweise Migration oder wie Kinder und Jugendliche im jeweiligen Land aufwachsen.

Beide Schulen wollen ihren Austausch weiterführen, müssen sich aber neue Geldgeber suchen. Schmolke: „Die Robert-Bosch-Stiftung führt dieses Förderprogramm leider nicht weiter.“ Er ist allerdings optimistisch, dass sich in Zukunft andere Sponsoren dafür finden lassen.